

Protokoll

Planungskonferenz im Stadtraum 07

Loschwitz

2. Termin – Utopiephase

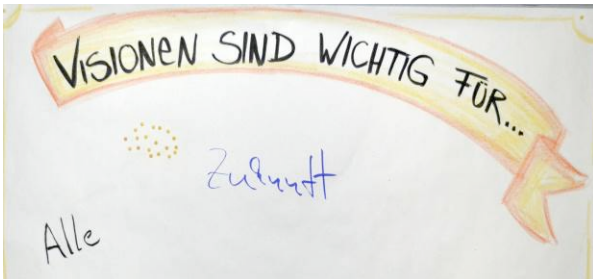
Stadtraum	SR 07 – Loschwitz
Datum und Zeit	16.04.2014, 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Ort	Beratungsraum Grundstraße 3, 01326 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Anja Stephan und Ralf Brandis
Dokumentation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Janine Gräfe und André Pfeiffer
Anhang	Anlage 1: Tagesordnung SR07_PK2 (mit Folgeterminen)

Tagesordnung

- 1. Ankommen mittels Stadtraumkarte**
(Teilnehmer_innen)
- 2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg**
(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)
- 3. Aufbereitung der Arbeitsergebnisse und Abschluss der Kritikphase**
(Teilnehmer_innen)
- 4. Überleitung zur Utopiephase**
(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)
- 5. Zweite Phase der Planungskonferenz – Utopiephase**
(Kleingruppen und Plenum)
- 6. Themensammler und Kritik-Ecke**
- 7. Feedback, Abschluss und Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen**
- 8. Transparenz: Wo finden Sie Informationen?**

1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

- Teilnehmer_innen, die nicht zum ersten Termin der Planungskonferenz anwesend waren, verorten sich für einen visuellen Überblick beim Ankommen mit Fähnchen auf der Stadtraumkarte,
- Teilnehmer_innen beantworten beim Ankommen und zum Einstieg die Frage „Visionen sind gut für...?“ und heften ihre Antworten an eine Pinnwand.



- Alle
- Zukunft

2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

2.1 Begrüßung durch die Moderation

- Die Moderation begrüßt die Teilnehmer_innen und stellt sich noch einmal vor.
 - Moderiert werden die Planungskonferenzen (PK) im Stadtraum 07 (SR 07) durch die Projektschmiede gemeinnützige GmbH, vertreten durch Anja Stephan und Ralf Brandis.
- Kurze Einordnung der Planungskonferenzen;
 - bei der Konstituierung – Kritikphase haben die Teilnehmer_innen Kritik am guten Aufwachen von Kindern und Jugendlichen im Stadtraum, am Teilfachplan und am Planungsprozess geübt.
 - In der Utopiephase sind Visionen bzw. Utopien zu entwickeln. Alles, was die Planungskonferenz erarbeitet, dient der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Jugendhilfeplanung.

2.2 Vorstellung der Teilnehmer_innen

- Kinder- und Jugendhilfe:
 - Herr Jäger (Verein zur Förderung der Jugend in Schönfeld-Weißig e. V./Kinder- und Jugendhaus „PEP“)
- Verwaltung:
 - Frau Klaus (Jugendamt)
 - Frau Greif (Jugendamt, Mitglied der Steuerungsgruppe)
 - Herr Markmann (Mitglied der Steuerungsgruppe)
- Sonstige:
 - Herr Höhne (Ortsamt Loschwitz)

2.3 Protokollkontrolle

Das Protokoll ging per E-Mail an die Teilnehmer und kann im download vom JugendInfoService Dresden bezogen werden. Rückfrage zu Hinweisen, Rückmeldungen, Kritik oder Ergänzungen zum vorliegenden Protokoll des ersten Termins der Planungskonferenz:

➔ keine Anmerkungen

Nachfrage auf weitere Punkte die möglicherweise fehlen oder, die bedacht werden-, mit angebracht werden sollen:

→ Moderation weist auf Themensammler und Kritik-Ecke hin.

2.4 Was bisher geschah und worum es im zweiten Termin der Planungskonferenz geht

- Zum letzten Treffen gab zunächst Frau Greif (Mitglied der Steuerungsgruppe) einen Überblick über bisherige Planungsprozesse. Anschließend fasste Frau Siewert die zentralen Aussagen aus dem Teilfachplan zum Stadtraum 7 in einem Vortrag zusammen.
- Nach Rückfragen wurde unter dem Fokus „Was brauchen Kinder und Jugendliche für ein gutes Aufwachsen in Ihrem Stadtraum?“ in einer ersten Arbeitsphase erörtert, was die Kritik am guten Aufwachsen im Stadtraum ist. In einer zweiten Arbeitsphase wurde teilfachplankonkrete Kritik gesammelt.
- In der heutigen Planungskonferenz werden nach dem inhaltlichen Rückblick auf die Kritikphase die Arbeitsergebnisse im Plenum für die Utopiephase aufzubereiten, da diese Arbeitsergebnisse aus der Kritikphase die Grundlage für die Weiterarbeit in der Utopiephase sind.

3. Aufbereitung der Arbeitsergebnisse und Abschluss der Kritikphase

3.1 Rückblick auf Arbeitsergebnisse der Kritikphase

- Die Ergebnisse aus der letzten Planungskonferenz werden uns weiter begleiten. Als erstes müssen wir überprüfen, ob die teilfachplankonkrete Kritik (siehe Protokoll zum 1. Termin – Konstituierung – Kritikphase, 5.4 Ergebnisse aus der Arbeitsphase II – Tacheles) den Kritikpunkten und Clustern aus der ersten Arbeitsphase (siehe Protokoll zum 1. Termin – Konstituierung – Kritikphase, 5.3 Ergebnisse aus der Arbeitsphase I) zugeordnet werden kann. Nur so ist es möglich, die Kritikpunkte dieser Phase zu schärfen, um mit den dann entstandenen Kritikcluster weiter zu arbeiten. Die Aufgabe besteht jetzt darin, die Ergebnisse aus den Kritikphasen übereinander zu legen, dafür Überschriften zu bilden und in die Utopiephase einzusteigen.
- Die Moderation unterbreitet Vorschläge, gemeinsam wird diese Zuordnung im Plenum vorgenommen.
- Einige Punkte der teilfachplankonkreten Kritik wurden in die Kritikecke verwiesen, wenn die Kritik grundlegenden Charakter bezüglich des Planungsprozesses hat. Die eigenordnete Kritik am Teilfachplan ist nachfolgend rot markiert.

1) Zu wenig (Frei-)Räume für Kinder und Jugendliche (neun Punkte)

- teilweise „relativer Reichtum“
- Freiräume werden kleiner
- kaum offene Plätze für Kinder und Jugendliche
- fehlende jugendattraktive Orte
- zu wenig Angebote für Jugendliche
- Sportplätze
- außerschulische Nutzung von städtischen Sportangeboten nicht möglich
- Mikrokosmos nicht nur im ländlichen Raum
- **Flächen für Sport und Spiel**

2) Zu wenig Ressourcen und Stabilität für offene Kinder- und Jugendarbeit (acht Punkte)

- Absicherung von Kontinuität in öffnungszeitenoffener Angebote → 2 VK?!
- ständiger Wechsel der Personalschlüssel → Angebotsstabilität

<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenerweiterung U6 • Fachkräftebemessung zu langsam und zu niedrig angepasst • Was beinhaltet Begleitung der selbstverwalteten Jugendtreffs? • Konkretisieren! • Qualitätsstandards werden nicht erreicht • Ehrenamt ist nicht nur einfach!
<p>3) Kinder haben zu wenig Zeit zum Kind sein (sechs Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlüssel-Kinder • Kinder brauchen Zeit für sich, zum Spielen, für Langeweile • „Wohlstandsverwahrlosung“
<p>4) Angebote zur Medienkompetenz fehlen (fünf Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenpotenzial „Neue Medien“
<p>5) Zu wenig Angebote für Kinder und Jugendliche/zu wenig präventive Angebote (fünf Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderintoleranz • Mangel an präventiver Polizeiarbeit • keine präventiven Angebote für Familien/Elterngruppen • keine Beratungsstellen (Sucht, ...) • zu wenig Anlaufstellen für Kinder von Migrant_innen bzw. Flüchtlingen • zu wenige präventive Angebote • Grundlagen zwischen Etablierung der Handlungsfelder fehlen • Zur Verknüpfung soziokultureller Angebote müssen Verknüpfungspunkte gesichert werden! • Jugendhaus-Standort auch im städtischen Raum für alle Altersklassen • Freie Wahl der Beratungsmöglichkeit (Orte)
<p>6) Schulen sind nicht offen für Kooperation (vier Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkurrenz freie Träger und Schule • Schulen öffnen sich nicht für Kooperation (Gremien)
<p>7) Streetwork/Mobile Jugendarbeit fehlt (drei Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenig Streetwork • keine Mobile Arbeit
<p>8) Zu wenig ÖPNV (zwei Punkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wir mit den Eltern ...“ • fehlende Mobilität • Infrastruktur im ländlichen Raum • Kinder müssen eher gehen, weil sonst kein Bus mehr nach Hause fährt

3.2 Umformulieren der Hauptkritikpunkte zu einer Wunschliste

- Als Antithesen werden in der Utopiephase die Ergebnisse der Kritikphase weiter genutzt.
- Aus den Clustern der Hauptkritikpunkte entstehen so positiv formulierte Überschriften, welche die anschließende Arbeitsphase in den Gruppen leiten.

Ergebnis: Wunschliste






- ➔ Kinder und Jugendliche finden ausreichend Frei-Räume mit Gestaltungs-, Sport- und Spielmöglichkeiten, die gut erreichbar sind.
- ➔ Die außerschulische Nutzung von städtischen Sport- und Spielanlagen ist unbegrenzt möglich.
- ➔ Die Angebote der offenen Kinder und Jugendarbeit sind angemessen für ihre Aufgaben ausgestattet.
- ➔ Es entstehen neue bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.
- ➔ Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mittelmäßigkeit und den heutigen Tag.
- ➔ Schulen sind offene Orte des Lernens und Lebens.
- ➔ Es gibt ein sicheres gut ausgebauten ÖPNV-Netz.





4. Überleitung zur Utopiephase







4.1 Einstieg: Die Planungskonferenzen sind an das Modell der Zukunftswerkstatt angelehnt – eine kurze Erklärung

- Die Planungskonferenzen bestehen aus drei Phasen:
 - Kritikphase – Tacheles reden: Was kritisiere ich aktuell im SR?) (1. Termin der PK)
 - Utopiephase – Horizonterweiterung: Eine fachliche Vision für die Jugendhilfelandchaft Dresden entwickeln. Was brauchen wir? (2. Termin der PK)
 - Realisierungsphase – Ideen für Zukunft in Realität übertragen: Teilfachplan- und angebotskonkrete Aussagen zur Gestaltung der Jugendhilfe im Stadtraum entwickeln. Planung der Umsetzung der Empfehlungen (3. und 4. Termin der PK)

4.2 Regeln für die Utopiephase

Grundregeln	
 Wir arbeiten nicht gegeneinander, sondern miteinander.	 Die Zukunftswerkstatt ist kein Spiel, dennoch müssen die Regeln eingehalten werden.
 Gemeinsam soll etwas Einzigartiges entwickelt werden.	 Die gemeinsame Arbeit soll allen Beteiligten Spaß machen.
 Die Zukunftswerkstatt soll zu einem konkreten Ergebnis führen.	

Verfahrensregeln	
 Es wird alles aufgeschrieben, was an Ideen von Teilnehmenden eingebracht wird. Es wird kreativ gearbeitet oder gemalt. Damit kann nichts verloren gehen und die Ergebnisse können anderen gezeigt werden.	 Alles was den Teilnehmenden wichtig ist zu äußern, wird seinen Raum bekommen. Alle können sagen, was sie wollen, in der Zukunftswerkstatt ist jeder Gedanke erlaubt, der andere Menschen nicht verletzt.
 Es wird schrittweise und nacheinander vorgegangen: nicht alles auf einmal, sondern der Reihe nach.	 Gemeinsam vereinbarte Regelungen sollten von allen eingehalten werden. Dazu gehören der Zeitplan mit Arbeitsphasen und Pausen sowie die Gesprächsregeln.

Utopiephase-Regeln	
 Keine Realisierungsvorschläge!	
 Rumsinnen erwünscht! Keine Schere im Kopf!	
 Alles ist möglich, alles ist machbar, alles ist erlaubt!	
 Keine Diskussion! Hier nichts zereden, Diskussion kommt später.	
 Keine Kritik! Keine Killerphrasen!	
 Der Fantasie freien Lauf lassen, ohne gegebene Zwänge! Sich inspirieren lassen! Alle Macht und alles Geld steht zur Verfügung!	

5. Zweite Phase der Planungskonferenz – Utopiephase

5.1 Kontext und Auftrag für die Arbeitsphase in Kleingruppen

„Die Stiftung ‚Gut gemacht‘ vergibt alle fünf Jahre einen Preis. Der Stadtraum 07 wurde im Jahr 2020 mit dem Innovationspreis für besonders gute Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ausgezeichnet.“

Bitte nehmen Sie dazu folgende Arbeitsaufträge mit in Ihre Arbeitsgruppen:

- Was hat die Jury überzeugt?

- Bitte sammeln sie alle Ideen und Fantasien dazu!
- Entwickeln Sie in einem kurzes Brainstorming erste Ideen und Entwickeln Sie diese dann weiter. Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Materialien (Flipchart/ Pinnwand und Papier, Moderationskoffer, A3-Blätter, Protokoll der letzten Sitzung) und die Wunschliste.

5.2 Vorstellung der Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum

Die Teilnehmer_innen haben sich auf Grund der geringen Anzahl entschlossen nur eine Gruppe zu bilden. Die Gruppe beginnt die Vorstellung der Ergebnisse orientiert an der Wunschliste:

Natürliche Ressourcen zum gesunden Aufwachsen werden genutzt, zum Beispiel die Heide, der Fernsehturm usw..

Wir haben viele, viele Netzwerker mit Zeit und Anerkennung im Stadtraum!

- Kinder und Jugendliche finden ausreichend Frei-Räume mit Gestaltungs-, Sport- und Spielmöglichkeiten, die gut erreichbar sind.
 - Kinder und Jugendliche haben freien Zugang zu Bauernhöfen im „Hochland“,
 - frei zugängliche Sport- bzw. Bolzplätze und
 - es sind geschützte Räume für Kinder und Jugendliche, ohne Erwachsene, vorhanden.
 - Der SR besitzt ein Kinderparlament,
 - ein Musiker-Kunsthause mit kostenlosem Zugang für alle.
 - Des Weiteren ist die Parkanlage in Pillnitz wieder freizugänglich, heißt ohne Eintritt,
 - viele Freiräume für Kinder und Jugendliche sind auch ohne Erwachsene und alle barrierefrei zugänglich.
- Die außerschulische Nutzung von städtischen Sport- und Spielanlagen ist unbegrenzt möglich.
 - Jedes Kinder- und Jugendhaus besitzt einen Pool.
 - Es gibt Skateanlagen mit Graffitiwänden, keine Zäune und Hallenbäder, die immer geöffnet und frei nutzbar sind.
 - Außerdem findet man im SR ein Waldcamp mit Abenteuerspielplatz.
- Die Angebote der offenen Kinder und Jugendarbeit sind angemessen für ihre Aufgaben ausgestattet.
 - Im SR sind viele Sozialpädagogen mit Interesse, Zeit und Geduld angesiedelt.
 - Wir haben zahlreiche Kinder- und Jugendhäuser, außerdem sind alle Angebote innen und außen attraktiv.
- Es entstehen neue bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.
 - Flüchtlingsfamilien werden in einheimische Familien integriert.
 - Streetwork besitzt einen eigenen Bus.
 - Im SR gibt es verschiedene Eltern-Kind-Gruppen.
 - Es sind Mehrgenerationentreffs im SR vorhanden.
 - Hochlandkino und Autokino.
 - Partnerschaften zwischen Jung und Alt.
 - Bibliotheken sind auch am Wochenende geöffnet.
 - Mobile Angebote des ASD und
 - drei Go-Kart-Bahnen.
 - In den ländlichen Gegenden gibt es einen Dorfkonsum/Café als Treffpunkt für alle bzw.
 - ein Zentrum für Kinder und Jugendliche in jeder Gemeinde und Stadtteil,
 - einen Jugendtreff im Fernsehturm mit Freifläche.

- Weiterhin gibt es Bildungsveranstaltungen für Eltern.
- Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mittelmäßigkeit und den heutigen Tag.
 - Kinder und Jugendliche haben einen Eltern- und leistungsfreien Tag.
 - Die Bildungsempfehlung an Schulen wurde abgeschafft und die Grundhaltung aller ist: „Die Gelassenheit des Seins“ und „Es ist, wie es ist; es kommt, wie es kommt.“
- Schulen sind offene Orte des Lernens und Lebens.
 - In den Schulen des SR wurden folgende Maßnahmen beschlossen: Es gibt individuelles Lernen in den Gesamtschulen, eine gesunde und kostenlose Schulspeisung, einen lehrplanfreien Tag an allen Schulen sowie eine Schulfußballliga.
 - Sollte es trotzdem noch Schulverweigerer geben, werden diese in die Schule begleitet.
 - Weiterhin ist die Schulzeit für ältere Schüler von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr eingeführt.
- Es gibt ein sicheres gut ausgebautes ÖPNV-Netz.
 - Die Radwege wurden vierspurig und mit Licht ausgebaut.
 - Es gibt einen Jugenddampfer,
 - Kindertaxen,
 - einen kostenlosen Fahrradverleih,
 - Alle Verkehrsmittel des ÖPVN können kostenlos genutzt werden und es sind mehr Verkehrshelfer und Zebrastreifen da.

6. Themensammler und Kritik-Ecke

6.1 Themensammler

- EHS Bericht S. 30 → Dort sind Stadtraumtypologien beschrieben.
- Korrektur der VK-Angabe bei „Spielwiese“ notwendig. Die Zahl stammt noch aus 2012.

6.2 Kritik-Ecke

- „Wir brauchen mehr Ressourcen um Qualitätssicherung und Fachstandards einzuhalten!“
- Definition von Jugendhaus (mit oder ohne Eltern)?
- Beteiligung von geplanten Kooperationspartnern?
- Neubetrachtung der Leistungsfelder vornehmen!
- Standards für Offene Kinder- und Jugendarbeit erst ab sechs Jahre!

7. Feedback und Abschluss, Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen

An den nächsten beiden Planungskonferenzen wird an diesen Punkten weiter arbeiten. Die Aufgabe wird sein, die benannten Inhalte aus den vorherigen Terminen in die Realität zu übersetzen. Bis zum Ende des vierten Termins entstehen so träger- sowie angebotskonkrete Aussagen, die von der Planungskonferenz getragen werden.

Dafür müssen außerdem Fragen geklärt werden, wie:

- Was ist Aufgabe der Jugendhilfe bzw. des öffentlichen Trägers in Dresden?
- Was ist Aufgabe der Jugendhilfe in Ihrem Stadtraum?
- Wo braucht es Hilfe und Unterstützung?
- Was muss verwiesen werden, wohin und wann wird es von wem bearbeitet?

Die Protokolle werden wieder per Mail mit der Einladung versendet und werden im JugendInfoService eingestellt.

Die Moderation bittet zum Abschluss darum, die Feedbackbögen auszufüllen.

Der nächste Termin findet am 7. Mai 2014 in den gleichen Räumen statt.

Die Moderation dankt für die Teilnahme und wünscht allen einen guten Nachhauseweg sowie Frohe Ostern.

8. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan_KuJh.html

Jeder Stadtraum hat auf dem JugendInfoService Dresden einen eigenen Ordner, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.

Janine Gräfe und André Pfeiffer